

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 18.03.2018

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen.

HS: Willkommen liebe Gemeinde. Danke, dass sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Ich möchte ihnen heute Mut machen, wenn sie noch nie Gottes Stimme gehört haben, oder sich nicht sicher sind, ob sie seine Stimme gehört haben, fangen sie an zu beten und bitten Sie Gott, zu ihnen zu reden. Nehmen sie sich einige stille Momente am Tag zum auf ihn zu hören. Gott möchte in Beziehung mit ihnen leben, sie sollen seine Stimme kennen. Amen? Begrüßen sie bitte ihre Nachbarn und sagen sie, Gott liebt sie und ich auch.

BS: Wir freuen uns, dass sie wir die Ehre haben, sie bei uns begrüßen zu dürfen. Wir glauben, dass sie von hier weggehen werden mit Freude im Herzen und wir wissen einfach, dass sie eine tolle Woche haben werden. Lassen sie uns zum Anfang beten:

Vater, danke, dass du uns hier her gerufen hast. Wir lieben dich Gott und wir beten im Namen Jesu, dass jeder der hier ist mit einem gebrochenen Herzen, oder sonst wie leidet, dass du sie von hier fortgehen lässt, voller Freude, Stärke und mit neuer Vision. Danke, dass du das kannst. Heiliger Geist bitte breite du dich hier aus und über allen, die uns im Fernsehen sehen. Danke. Wir beten in Jesu Namen. Amen.

Bibellesung – 2. Timotheus 4,1-8 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt das Wort des Herrn aus dem 2. Timotheusbrief, Kapitel 4:

Vor Gott und vor Jesus Christus, der über die Lebenden und die Toten Gericht halten wird, beschwöre ich dich – ja, angesichts dessen, dass er für alle Welt sichtbar kommen und seine Herrschaft antreten wird, fordere ich dich auf: Verkünde den Menschen Gottes Botschaft. Setz dich dafür ein, ob es den Leuten passt oder nicht! Rede ihnen ins Gewissen, weise sie zurecht, aber ermutige sie auch. Tu all das geduldig und so, wie es der Lehre unseres Glaubens entspricht. Denn es wird eine Zeit kommen, in der die Menschen von der gesunden Lehre nichts mehr wissen wollen. Sie werden sich nach ihrem eigenen Geschmack Lehrer aussuchen, die ihnen nur nach dem Munde reden. Und weil ihnen die Wahrheit nicht gefällt, folgen sie allen möglichen Legenden. Doch du sollst wachsam und besonnen bleiben, was auch immer geschieht! Sei bereit, für Christus zu leiden. Erfülle deine Aufgabe als Verkündiger der rettenden Botschaft, ja, predige sie unerschrocken. Führ deinen Dienst treu und gewissenhaft aus. Ich sage dir das, weil ich mit dem Todesurteil rechnen muss und mein Leben nun bald für Gott geopfert wird. Doch ich habe den guten Kampf des Glaubens gekämpft; jetzt ist das Ziel erreicht, und ich bin Gott treu geblieben. Nun hält der Herr für mich auch den Siegespreis bereit: Er, der gerechte Richter, wird mir am Tag des Gerichts seine Anerkennung schenken; aber nicht allein mir, sondern allen, die wie ich voller Sehnsucht auf sein Kommen warten.

Mögen wir unser Leben führen mit dem Ende vor Augen, so dass wir ein gutes Ende finden. Amen.

Interview von Bobby Schuller (BS) mit Deborah Rosenkranz (DR)

BS: Hey Deborah, hi. Wow, Deborah Rosenkranz, danke, dass du da bist. Deborah ist ein deutscher Star. Sängerin und wunderbare Erscheinung. Und du hast eine inspirierende Geschichte des Glaubens, der Liebe und Hoffnung zu erzählen. Begrüßen sie mit mir Deborah Rosenkranz!

DR: Oh danke. Vielen Dank.

© Hour of Power Deutschland e.V. 2018 1

BS: Wir freuen uns so, dass du da bist. Du bist überall eine große Nummer, aber ganz besonders in Deutschland und es ist eine echte Ehre für uns, dich hier zu haben. Besonders für unsere deutschen Zuschauer. Unser deutscher Geschäftsführer Frank Handrich ist auch hier. Frank, heb mal die Hand! Willkommen. Wir haben letzte Woche unser internationales Treffen gehabt. Ich möchte gerne, dass die Leute etwas mehr über dich erfahren, weil das allem, was du singst, noch zusätzlich Kraft verleiht. Zuerst, du hast die meiste Zeit deines Lebens gesungen, nicht wahr?

DR: Das stimmt. Ja. Ich habe mit neun Jahren angefangen. Meine ganze Familie ist musikalisch. Wir haben überall gesungen, in Kirchen, Gefängnissen, wo wir eben eingeladen wurden. Wir wollten immer Hoffnung verbreiten.

BS: Das ist großartig. Du bist also in einer christlichen Familie aufgewachsen und für dich war das Singen ein geistlicher Dienst.

DR: Ja, total. Ich habe es immer geliebt. Aber dann ist etwas in meinem Leben passiert, das alles verändert hat. Und ich glaube, das hat der ganzen Botschaft heute seine Kraft gegeben. Zuerst war es aber eine extrem harte Zeit. Ich bin an Essstörungen erkrankt, nur wegen eines Satzes, den jemand in mein Leben gesprochen hat. Ich bin in einer unglaublichen Familie aufgewachsen, fühlte mich sicher und geliebt. Aber ich hatte mich in diesen Typ verliebt. Und wenn man 13 / 14 ist...

BS: Erzähl die Geschichte. Was ist passiert. Da war also ein Junge in den du verliebt warst und..

DR: Ja, ich habe professionell Handball gespielt und eines Tages hat er zugeschaut und ich hab mein bestes gegeben. Aber danach kam er auf mich zu und hat das erste Mal mit mir gesprochen. Ich war super nervös und er meinte: Deborah, du bist so eine tolle Handballerin, ich frag mich bloß wie du es schaffst zu rennen, so fett wie du bist. Und diese Worte haben mein Leben für immer verändert.

BS: Was ist passiert?

DR: In dem Moment sagte ich mir: Deine Eltern lieben dich, sie sind deine Eltern, aber alle anderen sehen bloß ein fettes, hässliches Mädchen. Du bist nichts wert. Du musst abnehmen, wenn du beliebt sein willst. Und genau das hab ich dann versucht. Ich habe in kürzester Zeit über 30 Kilo abgenommen, ich konnte nicht mehr gehen, habe meine Haare verloren, meine Periode blieb aus, was hart war, weil ich immer eine Familie wollte und der Arzt sagte, ich könnte keine Kinder mehr bekommen. Eines Abends, als ich am Tiefpunkt war, hatte ich das Gefühl ich würde sterben. Und der Arzt hatte gesagt, es würde in den nächsten Wochen passieren. Ich ging in ein Konzert zu dem meine Eltern mich nicht lassen wollten. Ich versuchte mich an ihrem Schlafzimmer vorbeizuschleichen um 2 Uhr morgens, als ich nach Hause kam und ich hörte, wie meine Mutter mitten in der Nacht weinte. Ich ging näher zur Tür, um zu hören, was los war und hörte sie sagen: Wir können gleich eine Sarg für unsere Tochter bestellen. Sie wird sowieso sterben. Dann hörte ich meinen Vater mit sehr lauter und strenger Stimme antworten, das werde ich nie vergessen. Er sagte NEIN! Wir müssen für unsere Tochter beten. Unsere Tochter wird leben. Dann fingen sie an zu beten und ich hatte in meinem Leben viele Gebete gehört, aber das war ein Gebet, das voller Hoffnung in der Hoffnungslosigkeit war. Voll Glauben an den großen, mächtigen Gott, von dem wir immer geredet haben. Aber zugleich auch Zweifel. Es war diese große Ehrlichkeit, die mir gezeigt hat, dass es Hoffnung für mich gibt, einen Retter und dass ich nur die Tür aufmachen muss und Hilfe annehmen. Das habe ich dann gemacht. Halb tot, wirklich, sagte ich Mama, Papa, ich brauche euer Gebet. Ich brauche Jesus wieder in meinem Leben. Ich will geheilt werden. Und diese Nacht hat mein Leben verändert. Das war der Wendepunkt. Heute bin ich völlig geheilt. Ich kann so viele Kinder haben, wie ich möchte.

BS: Oh großartig! Wow, was für eine bewegende Geschichte. Und darum ging es ja auch gerade in deinem Lied. Du hast dieses Lied, „One Prayer“ geschrieben.

DR: „One Prayer,“ ja, das ist meine ganze Geschichte in einem Lied. Und ich benutze dieses Lied, wo immer ich hingehe. Ob Schulen oder Kirchen.

BS: Ja richtig, du hast einen eigenen Dienst für Mädchen und Frauen, die damit zu kämpfen haben. Du erzählst ihnen deine Geschichte und kannst dich einfühlen in das, was sie durchmachen, sie ermutigen. Ich finde das ist wunderbar. Uns sehen ganz viele Menschen auf der ganzen Welt zu. Was möchtest du ihnen sagen? Vielleicht etwas Besonderes für unsere Schweizer, Deutschen und Österreichischen Zuschauer auf Deutsch?

DR: Nicht auf schweizerdeutsch, das würde komisch. Dieser Dialekt, Ich könnte ihn schon. Soll ich etwas auf deutsch sagen?

Willensstärke!

BS: Ja sicher!

DR: (SPRICHT DEUTSCH)

BS: Mein Deutsch ist ausgezeichnet und ich habe jedes Wort verstanden, aber vielleicht kannst du es für die Leute hier übersetzen.

DR: Er spricht wirklich deutsch habe ich rausgefunden. Ich möchte ihnen einfach sagen, sie sind so sehr geliebt, über alle Maßen. Manchmal ist das nur eine Phrase, aber es ist die ganze Wahrheit. Und wenn sie nach Antworten im Leben suchen, gehen sie zum Retter, gehen sie auf die Knie und sprechen sie dieses eine Gebet, das ihr Leben verändern wird.

BS: Deborah Rosenkranz, danke, dass du da bist. Du bist so ein Schatz.

DR: Danke für die Einladung!

BS: Danke, Gott segne dich.

DR: Vielen herzlichen Dank. Danke.

Gebet (Chad Blake)

Vater wir kommen zu dir und wir danken dir für deinen großen Segen. Wir danken dir, dass du ein Gott aller Zeiten bist. Es gibt Zeiten der Anbetung, Zeiten in denen wir deine Güte preisen, und auch in den dunklen Stunden bist du da. Du bleibst bei uns in den Tälern. Wie unser Gast es gesagt hat, bist du immer da. Deine Güte geht ständig vor uns her. Herr wir preisen dich heute. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

Ankündigung (Bobby Schuller)

Ich möchte kurz über diesen Talar sprechen. Ich habe ihn jetzt ein Jahr lang getragen und es war eine unglaubliche Zeit für mich. Für mich war es ein Weg, meinen Großvater zu ehren. Er passt mir nicht ganz, ist ein bisschen kurz und ich habe keinen Dokortitel, trage aber die Doktorstreifen.

Und ich habe einfach das Gefühl, es wäre gut, den Talar wieder abzulegen. Wir sind dabei eine kleine Gedenkstätte in der Crystal Cathedral zusammenzustellen, besonders für meine Großeltern.

Wir sind im Gespräch mit der Christ Cathedral, dass wir etwas im vierten Stock einrichten und ich würde gerne den Talar nehmen, in eine Vitrine stellen und sie zum Andenken an alles was mein Großvater getan hat dort ausstellen. Das war echt schwer für mich. Wir tragen diese Talare, weil es ein traditioneller Gottesdienst ist. Wir lieben Traditionen. Wir mögen vieles davon, aber um ganz ehrlich zu sein, war ein großer Teil davon, Abschied von meinem Großvater zu nehmen und irgendwie das Gefühl, dass er bei mir ist, was ja auch irgendwie stimmt, weil er diese Gemeinde gegründet hat.

Es war also eine wundervolle Zeit, aber ich glaube es ist Zeit, den Talar nicht mehr jede Woche zu tragen. Vielleicht an hohen Feiertagen, wie Weihnachten und Ostern, das wäre ein netter Kompromiss. Aber wenn ich nächsten Sonntag hier im Anzug stehen, seien sie nicht überrascht. Ich hoffe das ist für alle in Ordnung.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Freunde, halten sie ihre Hände so vor sich als Zeichen, dass sie empfangen. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Predigt Bobby Schuller "Die Kraft Ihrer Gedanken: Willensstärke!"

Wir setzen heute die Reihe fort über die Kraft der Gedanken. Es gibt ein Sprichwort das heißt, wie ein Mann in seinem Herzen denkt, so ist er. Oder wie eine Frau denkt in ihrem Herzen, so ist sie. Wir glauben dem Wort Gottes. Wir glauben, was die Bibel über den Verstand sagt ist wahr. Schlicht gesagt, wird man zu dem, was man denkt. Das worüber sie nachdenken oder worum sie immer kreisen, wird immer zu einem Lebensumstand.

Sie können keine privaten Gedanken, weil sich jedes Denkmuster zu einer Gewohnheit und diese Gewohnheit zu einem Lebensumstand entwickelt. Das ist ein Gesetz.

Das worum wir gedanklich kreisen, wird zu unserer Realität und unserem Charakter. Wenn sie also ihr Denken ändern, weg von niedrigen Gedanken, Gedanken die andere runterziehen, Gedanken, die das schlechteste in anderen sehen und auch in ihnen selbst. Hin zu Gedanken, die mit Gottes Wort übereinstimmen, das sagt, du bist von Gott geliebt, du bist von Gott berufen, Gedanken die mit der Lehre Jesu übereinstimmen, mit seiner Moral und Vision für ein besseres Leben, dann wird sich ihr Leben ändern. Das passiert nicht über Nacht. Aber ich verspreche ihnen, so wie man die Richtung eines Schiffes ändert, und man merkt es nicht sofort, aber eine kleine Änderung wird sie Meilenweit entfernt von dem Ort landen lassen, wo gelandet wären, so ist es, wenn sie nur einen Gedanken ändern.

Schöne Gedanken zu nähren, nährt also auch ein schönes Leben. Edle Gedanken zu hegen, wird ein edles Leben schaffen. Weise Gedanken zu pflegen wird ein fruchtbares und erfolgreiches Leben hervorbringen. Horten sie also Weisheit und Schönheit. Diese Dinge und werfen sie alle Gedanken, die nicht vom Himmel sind raus. Lassen sie alles los, was sie runterzieht in Negativität oder Verzweiflung. Alles was sie in sich selbst oder anderen oder der Zukunft nur das schlechte sehen lässt. Lassen sie nicht zu, dass sie in ihrem Herzen, oder Denken Wurzeln schlagen. Nähren sie lieber die Gedanken die Hoffnung, Freude, Liebe, Mitgefühl, Tatkraft und Mut hervorbringen. Amen? Dann wird ihr Leben anders.

Ihre Gedanken werden zu ihrer Zukunft. Überlegen sie, worüber sie gerade nachdenken und sie können sehen, wo sie in fünf Jahren sein werden. Ihre Gedanken werden zu ihren Freunden. Das worüber sie nachdenken und wie sie denken, wird Menschen anziehen, die ebenso denken wie sie. Sie möchten gerne mit Menschen zusammen sein, die positiv, fröhlich, liebevoll und freundlich sind? Einfühlsame, großzügige Menschen? Dann müssen sie solche Gedanken denken. Das ist ein Gesetz. Hören sie auf, ihre Umstände zu bekämpfen, solange sie noch Gedanken hegen, die sie genau dahin gebracht haben. Ändern sie zuerst ihr Denken und dann ändert sich ihre Welt. Amen? Eine der besten Arten unser Denken zu ändern ist, wenn wir nicht so viel über das Jetzt nachdenken, uns keine Sorgen über die kurzfristigen Dinge machen, sondern eher Gedanken nähren darüber, was unsere Mission im Leben ist, eine Vision zu entwickeln, wie wir werden wollen, und auch wenn wir noch nicht da sind, unserem Verstand diese Vision immer wieder vorzuhalten.

Ich habe eine tolle Geschichte von Dr. Robert Pirsig gelesen. In dem Buch ging es eigentlich um Motorradreparatur. Das klingt komisch, weil ich nicht mal ein Motorrad habe. Fragen sie nicht, eine lange Geschichte. Aber in der Geschichte ging es darum, wie er mit ein paar Mönchen, die schon älter waren, einen Berg im Himalaya besteigt. Er war noch jung und ganz begeistert, den Gipfel des Berges zu erreichen und die Mönche waren bereit ihn zu begleiten. Er hat sich mit den Mönchen angefreundet und sie starteten ihre Wanderung. Er geht vorne weg und ruft: Leute los gehts, aber die alten Mönche wackeln so vor sich hin, machen Witze über alles mögliche, halten an, holen Wasser, pflücken Blumen und so weiter. Und er wieder: Jungs, wir wollen auf den Gipfel. Er ist voller Energie und sie sind einfach nur träge.

Und schreibt, nach ein paar Stunden Aufstieg ist er erschöpft, die Mönche sind immer noch so, wie als sie los gingen. Sie wandern weiter, lächeln, genießen den Weg. Und was er sagte, war der wichtige Gedanke, dass er in dieser Zeit gelernt hat, dass die Mönche die Gegenwart und die Zukunft miteinander versöhnt hatten. Etwas in der Zukunft gab ihnen eine Richtung ein Ziel, eine Vision, aber es ging nicht nur darum. Auf eigentümliche Weise, befreite es sie, dass sie Frieden damit hatten ein Ziel zu haben, an dem sie noch nicht waren.

Sie hatten dadurch die Freiheit, sich Blumen an den Rucksack zu stecken, einen Schluck zu trinken und Witze zu machen, einander anzulächeln in dem vollen Bewusstsein, dass sie auf dem Weg zu ihrem Ziel waren.

Heute möchte ich über diese Idee sprechen, die ich für sehr biblische halte, dass wir unseren Blick auf die langfristigen Gedanken und Visionen gerichtet halten sollten. Wir sollten über unser Leben nachdenken im Blick auf ein Vermächtnis und im Blick auf den Himmel. Wir brauchen nicht immer zu eilen, um ans Ziel zu kommen. Und ich glaube die Balance zwischen diesen Dingen zu halten - dass ich eine Mission im Leben, einen Lebensraum habe und zugleich Frieden habe über die Geschwindigkeit in der mich Gott dort hin bringt, ist die richtige Denkweise.

Ich glaube viele hängen nur auf der einen oder der anderen Seite. Es geht nur um das Ziel, dort anzukommen und sie erkennen nicht, wie sie ihre Kinder verletzen und auch nicht, dass sie sich selbst ausbrennen, oder ihrem Körper schaden, weil sie nicht für sich selbst sorgen.

Und dann gibt es die anderen, die keine wirklich langfristige Vision im Leben haben, wo es nur um jetzt geht und oft verpassen sie das langfristige. Wahrscheinlich gehören sie zu einer dieser Gruppen. Das Pendel schlägt in die eine oder andere Richtung aus. Aber die perfekte Denkweise ist glaube ich langfristig zu denken, so dass es einen befreit, da wo man gerade ist wirklich präsent zu sein. Denken sie langfristig und lassen sie die Langzeitvision die Freiheit in ihrem Leben hervorbringen, tun zu können wozu sie berufen sind.

Anders gesagt, denken sie wie ein Bauer. Jesus scheint die Gleichnisse von Bauern zu lieben, weil sie in Kreisläufen denken. Ein Bauer fährt im Winter keine Ernte ein. Alles ist kahl, aber danach pflanzt er. Er macht sich keine Sorgen darüber, dass er noch kein Getreide hat. Er weiß, es gibt nichts, womit er das Getreide antreiben kann, damit es schneller wächst. Und sollte er es versuchen, wird das seinem Getreide schaden oder es vielleicht sogar ganz vernichten. Also folgt er dem sanften Rhythmus des Landlebens. Man sät im Winter, pflegt und hütet das Land im Frühjahr und Sommer und erntet im Herbst. Weil er das weiß, macht er sich keine Sorgen. Aber zugleich hat er auch die Ernte im Blick nicht wahr? Deshalb steht er früh morgens auf, lange bevor er sein Ziel erreicht und sät seine Saat aus und erwartet, dass die Saat aufgeht.

Genauso auch sie. Denken sie wie ein Bauer. Denken sie in ihrem Leben voraus und leisten sie jetzt die harte Arbeit, damit sie da sind, wo sie sein wollen, wenn die Erntezeit kommt. Amen? Werden sie die Sorte Mensch, die jetzt bereit ist hart zu arbeiten, auch wenn sie jetzt noch keine Frucht sehen. Man sagt, dass es Studien gibt, die zeigen, dass es eine Sache gibt, die mehr als jede andere Eigenschaft für den Erfolg in jedem Lebensbereich - ob in Beziehungen oder im Geschäft - sorgt und die wird umschrieben mit nur einem Wort - Willensstärke. Willensstärke. Die Fähigkeit, das was man wirklich, wirklich will auch zu tun. Sie ist wichtiger als Bildung. Wichtiger als aus einer guten Familie zu stammen. Sie ist wichtiger als alles, was wir für bedeutsam halten. Der Hauptgrund dafür, ob wir ankommen wo wir hinwollen ist Willensstärke. Die Fähigkeit selbst dann weiter zu machen, wenn es hart wird. Die Resilienz zu besitzen, wenn wir gefallen sind wieder aufzustehen! Jedes Mal, wenn wir versagen, gehen wir mit der Scham nicht mehr so um, dass wir anderen die Schuld geben, oder uns selbst fertigmachen. Wir geben niemand die Schuld. Wir entscheiden uns einfach, weiter zu machen. Ich werde meine Ernte einfahren. Ich säe jetzt. Und wenn ein Feuer kommt, oder eine Flut, werde ich trotzdem weiter säen. Ich werde weiter ackern. Ich werde weiter in den Rhythmen leben, für die ich gemacht bin. Deshalb glaube ich dass langfristige Perspektiven und Visionen, langfristig zu denken uns befähigt, mit Willensstärke auch die kleinen Dinge auszuhalten, die einen aus der Bahn werfen können und auch die großen.

Ich weiß, dass etliche von ihnen so einiges durchzustehen haben. Aber ich möchte sie heute überzeugen, dass Gott sie zu etwas viel größerem berufen hat, wofür sie leben sollen, als die Tragödie die sie vielleicht gerade erleben. Sie werden nicht bekannt für ihre Tragödie sein. Sie werden bekannt sein für ihren Sieg. Und ihr Sieg wird kommen, weil sie diese Denkweise nähren. Weil sie eine Vision pflegen, davon wer sie sein wollen und was sie erreichen wollen. Nicht indem sie anderen die Schuld geben, nicht indem sie in Selbstmitleid versinken, oder verzweifeln, sondern dass sie, wie diese fetten, glücklichen Mönche einen Schritt nach dem anderen, den Berg hinauf gehen. Sie werden in genau der Geschwindigkeit aufsteigen, die Gott für sie hat. Sie werden jetzt präsent sein und im Frieden damit leben, wo sie sind, auch wenn sie noch nicht angekommen sind. Sie halten ihren Blick auf den Berg gerichtet und gehen weiter. Amen? Sie werden es über die Ziellinie schaffen. Und das in vollem Sieg. Ich glaube an sie.

Der zweite Timotheusbrief ist so ein großartiger Brief. Hier schreibt Paulus seinem Protégé, Timotheus, einem jungen Pastor. Paulus ist schon ein alter Mann. Mann ich liebe Paulus. Viele moderne Theologen mögen Paulus nicht, weil er so offensiv ist und so kantig. Er sagt die Dinge einfach, wie sie sind. Paulus war ein Jude der alten Schule. Er war ein jüdischer Rabbi, ein Pharisäer der die Christen verfolgt hat und fast fehlerlos die Torah befolgt hat. Er war brilliant, ein großer, intellektueller Lehrer. Man bekommt den Eindruck dass er schon als junger Mann viele Nachfolger hatte, weil er so genial war.

Jetzt ist er ein alter Mann der auf sein Leben zurückblickt und darauf wie falsch er gelegen hatte und wie er ein neuer Mensch wurde, der immer noch sehr jüdisch, aber auch sehr christlich war. Er folgte dem Rabbi Jesus und lebte für ihn. Er lehrte jetzt neue Werte wie Freude, Liebe und Sieg und hier natürlich richtiges Denken.

Das hier ist fast das Ende seines Briefes. Er weiß, dass er bald als Märtyrer hingerichtet und sterben wird. Er ist im Gefängnis unter einem der verrücktesten Despoten, die je gelebt haben; Kaiser Nero. Er weiß er wird vermutlich sterben. Das sind also quasi die Abschlussworte seines letzten Briefes an Timotheus. Er weiß es geht zu Ende und er schreibt ihm, um ihm sozusagen, seinen Mantel zu übergeben, sein Vermächtnis.

Und er schreibt: „Im Angesicht Gottes“ - er spricht zu Timotheus „ und Jesu Christi, der kommen wird, um die lebenden und die Toten zu richten und im Hinblick auf sein Reich fordere ich dich auf - predige Gottes Wort. Predige das Wort. Sei bereit, ob es den Menschen passt oder nicht. Ermahne, weise zurecht und ermutige mit großer Geduld und sorgfältiger Unterweisung, denn es kommt die Zeit, in der die Menschen nicht mehr auf vernünftige Lehre hören werden. Stattdessen werden sie, um ihren eigenen Begierden zu dienen, sich eine Menge Lehrer suchen, die ihnen sagen werden, wonach ihnen die Ohren jucken. Das ist so menschlich nicht wahr? Die Zeit kommt. So war es immer schon. Wir fallen als Menschen immer wieder auf solche Blasen herein.

Als ich gerade diesen Satz gelesen habe, haben sie vielleicht an all die anderen Leute gedacht, die sich gerade anhören, wonach ihnen die Ohren jucken und sie erkennen garnicht, in welcher politischen oder religiösen Blase sie selbst sitzen. Die kulturelle Blase in der wir selbst sitzen und wo wir nur das hören wollen, was uns in den Ohren kitzelt, was wir hören wollen. Dabei ist das, was wir nicht hören wollen oft das, was wir hören sollten. Das, was sie nicht hören wollen, ist manchmal das beste was man manchmal zu hören kriegt.

„Sie werden sich von der Wahrheit abwenden und sich Fabeln zuwenden. Du aber bewahre deinen Verstand in jeder Lage.“ Da ist es. Das Denken. Behüte dein Denken. Denke die richtigen Gedanken. „Ertrage Leiden. Tue das Werk eines Evangelisten. Erfülle alle Pflichten deines Dienstes.“ Und dann kommt dieser schöne, berühmte Teil im Brief. Man hört fast seinen traurigen Tonfall oder? Er schreibt: „Denn ich werde jetzt schon ausgegossen, wie ein Trankopfer.“ Jetzt schon ausgegossen. Was heißt das? Er wird vermutlich gefoltert. „Und die Zeit meines Fortgangs naht. Ich habe den guten Kampf gekämpft.“

Möchten sie übrigens wie Paulus sein? Möchten sie fähig sein, diese Worte zu sagen, wenn sie am Ziel ankommen? „Ich hab den guten Kampf gekämpft und ich habe den Lauf vollendet. Ich habe den Glauben bewahrt und jetzt wartet die Krone der Gerechtigkeit auf mich, die mir der Herr, der gerechte Richter an jenem Tag geben wird und nicht nur mir, sondern allen, die sich nach seinem Kommen sehnen.“ Er wird auch ihnen diese Krone geben.

Paulus hatte immer den Preis vor Augen. Der Lohn war für ihn ein Leben, das Gott ehrte. Das wollte er mit allem was er tat, mit jeder Predigt, damit, dass er den Glauben am Leben erhielt und niemals aufgab, er wollte die Ziellinie erreichen und hat es auch. Und hier ist er wahrscheinlich blutet er, ist zerbrochen im Gefängnis, ihm steht der Tod bevor, verurteilt von dem Verrücktesten Kaiser überhaupt und er sagt nur: Timotheus, gib nicht auf mein Sohn. Gib nicht auf mein Sohn. Du wirst gut enden. Sei nicht wie alle anderen. Du wirst es über die Ziellinie schaffen. Du schaffst es durchs Ziel. Gott hat dir eine Vision für dein Leben gegeben. Halte diese Vision im Blick und deine Mission. Wollen sie auch so sein? Ich weiß sie wollen es. Sie wollen ein Leben führen, das den Herrn ehrt und ein Leben, dass eine gute Wirkung auf das Leben von anderen hat. Ich bin so stolz auf sie. Paulus behielt den Himmel im Blick, den Thron Gottes und das erinnert mich an ein Zitat von einem modernen Märtyrer Jim Elliot, der vor seinem Tod gesagt: Der ist kein Narr, der gibt, was er nicht behalten kann, um zu erhalten, was er nicht verlieren kann.“ Amen, so ein Mensch will ich gerne sein.

Also wofür leben sie? Was sind wirklich ihre Werte? Was interessiert sie wirklich? Vielleicht stellen sie fest, dass ihre Werte etwas anderes sind, als sie meinen. Ich glaube es war Stephen Covey der sagte: Wir sollte am Anfang das Ende im Sinn haben. Entschuldigung, wenn ich hier etwas düster werden, aber als Pastor Beerdigung halten zu müssen, hat mich dazu gebracht, für mehr leben zu wollen. Ich habe eine Menge Beerdigungen gehalten und alle waren wichtig. Alle waren bedeutend, genau so bedeutend wie eine Geburt. Vielleicht die wichtigsten Stationen im Leben. Die Geburt und der Tod.

Bei Beerdigungen sagen alle immer nur gutes. Aber man kann erkennen ob Leute es wirklich gut finden, oder ob sie einfach nur irgendwie dabei sind. Ich weiß nicht, wie es bei ihnen ist, aber ich möchte nicht, dass der Pfarrer bei meiner Beerdigung lügt. Und sie?

Ich möchte nicht, dass der Pfarrer auf die Kanzel geht und sagt: „Er war so toll, alle haben ihn geliebt, er war der beste. Bringen sie die Pfarrer nicht zum Lügen.

Ich erinnere mich noch an meine erste Beerdigung. Ich war ein junger Bursche. Ich war 22/23 sowas. Ich hatte gerade am Seminar angefangen und da war diese Beerdigung von dieser Frau. Es war verrückt, als ich ankam sagten die Eltern zu mir.... also eigentlich bin ich in diese Beerdigung hineingestolpert. Sie hatten mich gefragt, ob ich das Anfangsgebet spreche. Da war keine Rede von der Beerdigung, aber als ich ankam, kam die Frage: Na was sind die Pläne für die Beerdigung? Und ich so: Keine Ahnung. Ich habe noch nie eine Beerdigung gemacht. Ich brauche eine viertel Stunde um was vorzubereiten. Ich ging ins Büro und habe gegoogelt wie man eine Beerdigung hält. Buchstäblich, das habe ich.

Ich kam also da an und es waren nicht viele Leute da. Das hat mich überrascht, weil die Frau, die gestorben war noch recht jung war, in ihren 40ern und recht hübsch. Ich hielt also die Beerdigung und ihre Eltern hatten mir gesagt, ich solle sagen, egal was geschehen ist, ihre Eltern liebten sie. Und ich dachte noch, das ist ziemlich eigenartig. Natürlich haben ihre Eltern sie geliebt nicht wahr? Auf der Beerdigung waren vielleicht 15- 20 Leute. Ich hielt die Predigt, erzählte ein bisschen was und las sie Psalmen. Dann kam ich an einen Punkt, wo ich - wie man das oft bei Beerdigungen macht - die Leute bat etwas über die Verstorbene zu sagen. Etwas nettes, oder eine Erinnerung zu erzählen. Es ging etwa eine Minute vorbei und keiner stand auf oder tat irgend was. Dann stand die Mutter auf und sah alle an und meinte: „Es ist egal, was sie getan hat, es ist mir egal. Wir lieben sie immer noch. Wir lieben sie. Dann setzte sie sich wieder weinend hin. Ich weiß immer noch nicht, was das sollte. Aber irgendwie dachte ich, das geht mich nichts an, aber ich hatte schreckliches Mitleid mit den Eltern. Und es war mir total unangenehm für die Leute die da waren. Ich dachte nur, wow. Bei so vielen Entscheidungen im Leben denken wir nicht darüber nach, wie wir enden werden. Ich meine das nicht als Witz. Aber wenn Covey recht hat und wir anfangen sollten mit dem Ende im Sinn, sollten sie sich vorstellen, was die Leute bei ihrer Beerdigung sagen würden. Stellen sie sich vor, was sie in einer perfekten Welt über sich gerne hören würden. Was sollen die Leute über sie sagen? Sollen sie kichern, wenn der Pastor sagt, er war ein netter Kerl? Soll der Pastor vielleicht kichern, während er sagt, sie war so voller Mitgefühl und so großzügig. Stellen sie sich ihre Beerdigung vor, und was die Menschen dort über sie sagen, das sind ihre Werte. Sie denken vielleicht sie haben andere Werte, aber was wollen sie, dass die Leute sagen wenn sie gegangen sind. Denn das sind ihre Werte und das wofür sie leben sollten.

Ich glaube, sie würden gerne haben, dass die Leute wenn sie... Ich weiß, was ich gerne möchte, was man über mich sagt. Ich möchte, dass meine Kinder sagen, er war der beste Papa aller Zeiten. Ich möchte, dass meine Enkel sagen, er war der tollste Opa und meine Frau soll sagen können, dass ich der beste Ehemann war. Wir haben uns so geliebt. Mein Freunde sollen sagen, er war der treuste Freund den man haben kann. Darauf kommt es an. Und wenn ich tausend Kirchen auf tausend Hügeln bauen, wo zehntausende Leute hin kommen, aber meine Kinder mich nicht lieben, was habe ich dann getan?

Und so sollten wir leben, nicht nur für die Beerdigung sondern auch für die Auferstehung. Wenn wir von den Toten auferweckt werden und vor dem Thron Gottes stehen, in die Augen von Jesus sehen, werden sie dann voller Freude sein? Wird er sagen; gut gemacht du guter und treuer Knecht? Dafür sollten wir leben. Wenn sie nach so einem Leben streben, werden sie das fröhlichste, göttlichste, erstaunlichste leben führen, das es geben kann. Heute! Sie leben für heute. Ich glaube das einfach. Das wissen sie. Und deshalb leben sie für das, worauf es wirklich ankommt. Wissen sie, ich will, dass sie Erfolg im Geschäft haben, genauso wie ich im geistlichen Dienst gut sein will. Wenn sie im geistlichen Dienst sind, geben sie alles im Dienst, aber vergessen sie nie, dass ihre wahren Werte, ihr wahrer Wert das ist, was sie den Herrn über sie sagen hören wollen. Und das, was ihre Freunde und die Familie über sie sagen sollen. Nämlich, er oder sie war ein lebensspendender, freundlicher, Christus-ähnlicher Mensch in meinem Leben.

D.L. Moody hat geschrieben: Unsere größte Furcht sollte nicht die vor dem Versagen sein, sondern die davor, dass uns etwas gelingt, das bedeutungslos ist. Das ist die größte Gefahr in Amerika, nicht wahr? Die meisten sind getrieben, habe Ziele, aber manchmal sind die Ziele die wir verfolgen nicht von unseren Werten untermauert. Und wenn wir dann eines dieser Ziele erreichen, haben wir etwas erreicht, was uns von Anfang an nicht viel wert war. Wow. Denken sie daran, sie haben ein Vermächtnis.

Jeder hat ein Vermächtnis und noch lange nachdem sie schon weg sind, hinterlassen sie über Generationen hinweg Nachwirkungen, die sie sich nicht vorstellen können. Mir ist eine Sache klar geworden als ich Vater geworden bin, nämlich dass Menschen die einen wirklich lieben, auch die Charakterschwächen ertragen. Wirklich! Menschen die einen wirklich lieben, finden die Charakterschwächen nicht so schlimm, weil sie einen lieben. Ich werde nie vergessen wie mein Sohn Cohen immer an den Kühlschrank ging und den Käse geklaut hat. Er war ein kleiner Kerl mit drei Jahren. Er machte den Kühlschrank auf und langte nach dem Käse und eines Tages hatte ich es so satt ihm immer wieder zu sagen, dass er es sein lassen soll. Ich saß auf der Couch und drehte mich um und sagte: „Cohen, nein!“ Er blieb stehen, und ich konnte sehen, wie er seine Hand ganz langsam in den Kühlschrank schob und nach dem Käse fasste und ich wieder: Nein. Da machte er den Kühlschrank zu und ging ganz langsam weg. Zweite Tage später fragte er dann Hannah: „Kann ich Kartoffelchips haben bitte?“ Und Hannah meinte: „Nein, jetzt gibt es keine Chips“ und er: „NEIN! NEIN!“ Da schaute Hannah natürlich mich an.

Und das ist es, was uns oft nicht klar ist. Unser Vermächtnis ist nicht unsere Erinnerung, sondern unser Charakter. Wie geben unsere guten Eigenschaften weiter, aber eben auch die schlechten. Deshalb ist es nicht so wichtig, perfekt zu sein. Vielmehr ist es wichtig, ehrlich mit seinen Unvollkommenheiten umzugehen und ehrlich darin zu sein, dass wir noch immer in Arbeit sind.

Ich kann ihnen sagen, auf lange Sicht ist es immer besser das richtige zu tun. Das gilt besonders für das was wir sagen. Wie oft haben sie es schon bereut, wenn sie etwas im Zorn ausgesprochen haben, oder wenn es ihnen nicht gut ging. Da wünscht man sich, es nicht gesagt zu haben. Oder lügen. Lügen sie nie. Es kommt erstens immer raus und zweitens muss man sich so viel merken.

Wenn sie ihren Blick auf den Berg gerichtet halten, können im Frieden damit leben, dass sie ihr Ziel noch nicht erreicht haben, auch wenn es so aussieht als hätten alle anderen es schon geschafft. Ganz sicher. Also hetzen sie nicht. Sie brauchen nicht zu hetzen. Sie bringen sich sowieso nicht selbst an Ziel. Der Herr tut das. Vertrauen sie ihm und er bringt sie hin.

Immer wenn ich von der Versuchung Jesu lese, denke ich die Versuchung ist, es zu beschleunigen. Jesus ist hungrig und weiß, er wird bald essen. Vielleicht in ein paar Tagen, aber der Teufel sagt: „Verwandle diese Steine in Brot, mach es jetzt.“ Und Jesus weiß, eines Tages werden die Leute wissen, dass er Gottes Sohn ist und der Teufel sagt: Herr spring von dieser Höhe und die Engel werden dich auffangen. Dann wissen sie es jetzt. Dann bekommst du es sofort. Und er weiß, eines Tages wird der Vater ihm die Herrschaft über die ganze Erde geben, aber der Teufel der zur Zeit auf diesem Thron sitzt sagt: „Hey beuge dich vor mir und bete mich an, dann gebe ich dir alles. Du kannst heute alles wieder haben. Du brauchst nichts zu tun. Bei allem ist der Feind in Eile. Der Feind ist übrigens deshalb in Eile, weil er weiß, dass seine Zukunft nicht gerade rosig aussieht.

Aber sie müssen nicht hetzen, weil die Zeit für sie spielt. Der Himmel ist ihre Heimat und es geht für sie nur bergauf, solange sie den sanften Rhythmen der Gnade folgen.

Und so sollten wir als Gemeinde und als einzelne eine Mission haben für die Art, wie wir leben wollen. Egal wie jung sie heute sind, denken sie über ihr Vermächtnis nach. Wenn du 16 oder jünger bist, ein Teenager und du schaust heute zu, oder bist hier in der Kirche, denk darüber nach, was für ein Vermächtnis du haben möchtest als alter Mann und von Anfang an. Dann säst du die richtige Saat, die dein Leben völlig anders macht. Ich liebe deshalb dieses griechische Sprichwort so sehr, mit dem ich schließen will:

Eine Gesellschaft gedeiht, wenn alte Männer Bäume pflanzen, und wissen, sie werden niemals in ihrem Schatten sitzen.“ Wie viele von uns sitzen im Schatten von Bäumen und sagen: Danke Mama, danke Papa, danke Oma, danke Opa, danke Mentor, danke Lehrer. Ich möchte gerne so jemand sein. Und sie? Das sind ihre wahren Werte. Also hetzen sie nicht. Beugen sie nicht die Regeln und denken sie immer an ihr Vermächtnis, ihre Vision im Leben und sie werden auf dem geraden und schmalen Pfad bleiben, der zum Leben führt. Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Bleiben sie hoffnungsvoll. Ich weiß, das Leben ist hart, aber es wird immer besser.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.